

75 JAHRE BAHNHOFSSMISSION  
INGOLSTADT  
1948 bis 2023



Nächste Hilfe:  
Bahnhofsmission.

© Heike Bergmann/BM Ingolstadt

Nächste Hilfe:



75 Jahre  
BAHNHOFSSMISSION INGOLSTADT

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Partner:innen und Unterstützer:innen,

In diesem Jahr feiert die Bahnhofsmision Ingolstadt ihren 75.sten Geburtstag. Zuerst verantwortet von der Caritas Kreisstelle Ingolstadt, wird sie bereits seit 1960 in gemeinsamer ökumenischer Trägerschaft mit der Diakonie Ingolstadt geführt. Darauf sind wir stolz!

Die Jahre nach 1948 waren lange geprägt von den Wirren des zurückliegenden Zweiten Weltkrieges. Begonnen hat alles in einer einfachen Holzbaracke neben dem zerbombten Bahnhof. Viele Menschen waren unterwegs: ehemalige Soldaten und Kriegsgefangene, Witwen, Waisen – alle auf der Suche nach Heimat und Bleibe. Die Bahnhofsmision bot ihnen Essen und Unterkunft, Gespräche und vor allem Hoffnung auf bessere Zeiten.

Als im Jahr 1958 das neue Bahngelände fertiggestellt wurde, zog die Bahnhofsmision direkt an das Gleis 1, eine ideale, gut erreichbare Lage. Und hier ist sie bis heute. Wann ein Umzug in neue und damit größere, moderne Räume möglich wird, ist aktuell ungewiss.

Unser herzlicher Dank geht an die Deutsche Bahn für ihre Unterstützung. Sie

**DIE BAHNHOFSMISSION  
INGOLSTADT IST FÜR ALLE  
MENSCHEN DA.**

**DIE MITARBEITER:INNEN  
HELFE JEDEM. SOFORT.  
OHNE ANMELDUNG  
ODER VORAUSSETZUNGEN  
UND GRATIS**

**AUF REISEN  
IN AKUTER NOT  
IN KRISEN.**

stellt die Räume mietfrei zur Verfügung und übernimmt den Unterhalt. Immer wieder betonen Vertreter:innen die Wichtigkeit und Bedeutung der Bahnhofsmision für den Bahnhof und bemühen sich, gute Lösungen für beide Seiten zu finden – so wie aktuell angesichts der beengten Räumlichkeiten.

Allein 2022 wurden über 6.000 Gäste beraten, versorgt und begleitet. Die Liste der Dienstleistungen ist lang. Von der Hilfe beim Ein-, Aus- und Umsteigen über Krisenintervention und seelsorgerliche Gespräche bis hin zum Aufenthalt in unseren 16 Quadratmetern. Fast 11.000 Hilfe- und Unterstützungsleistungen wurden im Jahr 2022 dokumentiert.

Ohne das enorme Zutun der aktuell rund fünfzehn ehrenamtlichen Mitarbeitenden und den beiden hauptamtlichen

Leitungen wäre dies nicht möglich. Auch in schwierigen Situationen stehen die Ehrenamtlichen spontan und selbstlos zur Verfügung. Als beispielsweise die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine 2022 in Ingolstadt ankamen, waren alle sofort bereit, sechs Wochen durchgehend tagsüber zu unterstützen, um den Menschen das Ankommen zu erleichtern.



Alfred Frank, Caritasdirektor Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

Ein großes Vergelt's Gott an die Ehren- und Hauptamtlichen für dieses vorbildliche, immer verlässliche Engagement. Und auch ein herzliches Dankeschön an die Innovationskraft der beiden hauptamtlichen Leitungen, Heike Bergmann und Kurt Göttling. Sie sorgen nicht nur für die fachliche Qualität, sondern bringen neue Ideen ein und entwickeln zeitgemäße Angebote, wie beispielsweise Bahnhofsmision Mobil, eine Reisebegleitung im Regionalnahverkehr. Damit ermöglicht die Bahnhofsmision Menschen Mobilität, die sich ein Unterwegssein mit dem Zug alleine nicht zutrauen oder wegen körperlicher Beeinträchtigung nicht reisen können.

Die Bahnhofsmision Ingolstadt zählt zu einem wichtigen Pfeiler im sozialen Leben der Stadt, aber auch der Region. Mögen sich im Laufe der Jahrzehnte die Aufgaben verändert haben, eines ist



Jürgen Simon Müller, Vorstand Diakonisches Werk des evang.-luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.

geblieben: die Bahnhofsmision ist ein Seismograph für die sozialen Veränderungen der Gesellschaft. Die Unterstützung der Stadt Ingolstadt, ideell und auch finanziell mit einem großzügigen Zuschuss, ist ein wertschätzendes Zeichen der Anerkennung. Recht herzlichen Dank dafür!

Die Basisfinanzierung übernehmen die beiden Träger Caritas und Diakonie. Wir sind zudem glücklich, einen großen Kreis an Unterstützenden an unserer Seite zu wissen. Danke Ihnen allen. Das hilft und spornt an.

Nun ist es Zeit zu feiern: 75 Jahre Bahnhofsmision in Ingolstadt! Eine Erfolgs-

geschichte, auf die wir alle mit Stolz und Dankbarkeit blicken.

**„LASSEN SIE UNS  
GEMEINSAM DAFÜR EIN-  
STEHEN, IN DEN AKTUELL  
SO HERAUSFORDERNDEN  
ZEITEN DIESE WICHTIGE  
ERSTE ODER AUCH LETZTE  
ANLAUFSTELLE FÜR  
MENSCHEN IN NOT UNTER-  
WEGS ZU ERHALTEN.“**



## 75 Jahre Bahnhofsmision Ingolstadt

Sie war eine der ersten Hilfseinrichtungen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Ingolstadt eröffnet wurde – die Bahnhofsmision. Seit 75 Jahren ist sie ein wichtiger Ort der Begegnung, der Hoffnung und der Hilfe.

armutsbezogene Hilfen, indem sie etwa Brotzeiten oder Kleidung für Bedürftige bereithält, und vermittelt in weitergehende Maßnahmen wie Sozial-, Sucht- oder Schuldnerberatung, rechtliche Betreuung oder Hilfen für Wohnungslose.

Kurz gesagt: Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer bereit, sich auf viele unterschiedliche Menschen einzulassen, ihnen zuzuhören und vielfältigste konkrete Unterstützung anzubieten.

**„DIE BAHNHOFSMISSION  
IST FÜR VIELE MENSCHEN  
RUND UMS JAHR EIN  
LICHTBLICK IN DER NOT.“**

Das kleine Team der Bahnhofsmision – zwei Haupt- und 16 Ehrenamtliche – leistet jedes Jahr tausendfach Hilfe und ist für viele Menschen rund ums Jahr ein Lichtblick in einer Notsituation.

Die Stadt Ingolstadt weiß die wertvolle Arbeit der Bahnhofsmision sehr zu schätzen und unterstützt sie deshalb gerne mit einem finanziellen Zuschuss.

Ich danke allen, die sich Tag für Tag am Hauptbahnhof um andere Menschen kümmern und ihnen so das Leben ein gutes Stück leichter machen.

Der Bahnhofsmision meinen herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ihr  
Dr. Christian Scharpf  
Oberbürgermeister

Allein im vergangenen Jahr haben weit mehr als 6.000 Menschen die Einrichtung am Ingolstädter Hauptbahnhof aufgesucht, nicht nur Reisende, sondern auch viele Notleidende und Hilfesuchende.

Ein gutes Dutzend Ehrenamtliche begleitet Menschen mit Assistenzbedarf in der Bahn, hilft beim Umsteigen oder Ticketkauf und ist vor allem wichtiger Ansprechpartner bei vielen Problemen. Denn die Bahnhofsmision leistet auch

## WIR GRATULIEREN!

Die Bahnhofsmision Ingolstadt kann auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

In dieser langen Zeit konnten die Mitarbeitenden enorm viele gute Dienste leisten. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sind eine gute Gelegenheit, für diese wertvolle Arbeit an Hilfsbedürftigen jeglicher Art zu danken. Das Aufgabenspektrum ist vielfältig: von Ein- und Umstiegs-hilfen über einfache Auskünfte, Unterstützung bei Mobilitätseinschränkungen und vieles mehr. Oftmals ist auch nur ein gutes Wort gefragt, ein Hinweis auf Anlaufstellen für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten oder sonst einen Rat brauchen. Die Bahnhofsmision ist hier genau der richtige Anlaufpunkt. Die Bahn und die Stadt können sich glücklich schätzen, dass diese Einrichtung in Ingolstadt so gut ankommt.

Deshalb müssen wir gemeinsam – die Träger Caritas und Diakonie, die Stadt, die Bahn und die öffentliche Hand –

alles daransetzen, dass die Einrichtung dauerhaft mit dieser guten Ausrichtung betrieben und die wertvolle Arbeit, die nicht an wirtschaftlichen Ergebnissen ausgerichtet ist, geleistet werden kann.

In meiner Verantwortung will ich gern weiterhin dafür sorgen, durch möglichst geeignete Räumlichkeiten, beengte Verhältnisse zu lösen und das Arbeitsumfeld der Bahnhofsmision zu verbessern. Auch bei einem späteren Um- oder Neubau des Bahnhofs Ingolstadt wird die Bahnhofsmision ihren festen Platz bekommen!

Wir wünschen für die segensreiche Arbeit allen Mitarbeitenden alles Gute und hoffen weiterhin auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der auf diese Weise versorgten Mitmenschen.



Ihr  
Andreas Rudolph  
Regionalbereichsleiter Süd  
der DB Station & Service AG

**„GEMEINSAM MÜSSEN WIR  
ALLES DARAN SETZEN,  
DASS DIESE WERTVOLLE  
ARBEIT DAUERHAFT  
GELEISTET WERDEN KANN.“**



## MEILENSTEINE AUS 75 JAHREN



1948

Zwei Schlafsäle, Küche, Büro: Mitarbeitende der Caritas Eichstätt bauen 1948 gegenüber der Kirche St. Anton eine Baracke, die Zufluchtsstätte für Zigtausende werden sollte. Flüchtlinge, Heimkehrer und Heimatlose, gezeichnet von den Schrecken des Zweiten Weltkrieges, finden hier einen Ort, an dem sie schlafen, duschen und essen können. Zwei hauptamtliche und etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen versorgten im ersten Jahr der Bahnhofsmission bereits 10.000 Menschen in Not. Der Bahnhof selbst lag in Schutt und Asche.

1958

Raus aus der Baracke, rein in den neugebauten Bahnhof: Die Bahnhofsmission zieht um! Geschätzt 82.000 Menschen hatten bis dahin Hilfe in der Einrichtung gefunden.

1960

Gelebte Ökumene: Der Caritasverband Eichstätt (Kreisstelle Ingolstadt) und die Diakonie Ingolstadt übernehmen gemeinsam die Trägerschaft. Der Dienst am Bahnsteig wird großgeschrieben.



1960er bis 1990er Jahre

Zeitenwandel: „Gastarbeiter“, die in den 1960ern gezielt nach Deutschland angeworben wurden, finden hier genauso eine erste verlässliche Anlaufstelle wie Rentner:innen auf Westbesuch, Arbeitssuchende aus der Region oder Spätaussiedler:innen und Ausreißer:innen aus sogenannten Drückerkolonnen. Auch die Grenzöffnung am 9. November 1989 brachte der Bahnhofsmission neuen Zulauf.

2003/2004

Einheitliche Standards: Erstmals wurden bundesweit einheitliche Leistungsstandards und ein Leitbild für die Arbeit der etwa 100 Bahnhofsmissionen in Deutschland formuliert. Schwerpunkte in Ingolstadt sind die Reisehilfen und der Dienst am Bahnsteig.

## SEIT 75 JAHREN IST DIE BAHNHOFSMISSION INGOLSTADT: EINFACH DA!

2011

Erster und häufig auch letzter Anker: Die verstärkte Zuwanderung von Menschen und Familien aus Osteuropa – ohne Geld und Wohnung – macht sich stark bemerkbar. Die Bahnhofsmission hilft bei der Notverpflegung, mit Kleidung und der Organisation der Rückreise in die Heimat.

2012

Neu aufgestellt: Nachdem die Bahnhofsmission viele Jahre lang ausschließlich ehrenamtlich mit großem Engagement zunächst von Hildegard Motzet und anschließend Theresia Bauer geführt wurde, gibt es nun mit Heike Bergmann eine hauptamtliche Leitung. Von 2016 bis 2020 wird sie von Bianca Stieglmeier unterstützt. Ab 2023 gibt es wieder eine Doppelspitze mit Kurt Göttling.



2020

Hilfe trotz(t) Pandemie: Schwere Jahre beschert die Pandemie Gästen wie Mitarbeitenden. Sechs Wochen muss die Bahnhofsmission komplett schließen. Dann ist sie trotz vieler Beschränkungen wieder da für Menschen in Not. Immer häufiger werden Getränke und Essen nachgefragt.

2022

Sonderschichten: Eineinhalb Monate lang sind die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitenden auch am Wochenende im Einsatz, um ukrainischen Geflüchteten zu helfen. Sie begleiten die Neuankömmlinge u.a. zu den Notunterkünften auf der anderen Seite der Gleise.

2023

Kirche und Sozialstation am Bahnhof: Die Einrichtung ist nicht nur Anlaufstelle für Reisende, sondern immer häufiger auch für Menschen in Armut und in schwierigen Lebenslagen, für Einsame und psychisch Belastete. Die Station ist offen für alle und ohne Termin erreichbar.

Rückenwind: Die Stadt Ingolstadt wird Zuschussgeberin und hilft, die Zukunft des so wichtigen niederschweligen Dienstes am Bahnhof zu sichern.

2015

Flucht bewegt: Der Bürgerkrieg in Syrien bringt viele Geflüchtete nach Deutschland. Der Hauptbahnhof ist Durchgangstation zu den (Not)Unterkünften in und um Ingolstadt. Die Bahnhofsmission hilft bei der Orientierung.

2019

Bahnhofsmission Mobil: Der Begleitedienst für Menschen mit Assistenzbedarf unterwegs in Regionalzügen geht an den Start.

## 2022: Ein Jahr wie kein anderes

Pandemie, Krieg, Inflation und Energiekrise haben ihre Spuren hinterlassen. Immer mehr Menschen leben in Armut. Das ist auch in der Bahnhofsmobil Ingolstadt deutlich spürbar.

Über 6.100-mal klopfen Menschen in unterschiedlichsten Notlagen im Jahr 2022 bei der Ingolstädter Bahnhofsmobil an. Laut Statistik wurde 10.800-mal Hilfe geleistet. Im Vergleich zu 2019 vor Pandemiebeginn ist die Zahl der Kontakte ebenso wie die der notwendigen Hilfen um ein Viertel gestiegen. Jeder dritte Gast ist jung und noch unter 28 Jahre. Jeder fünfte im Rentenalter. Besorgniserregend: Immer häufiger bitten Gäste um ein Getränk, eine Brotzeit oder Kleidung. Innerhalb von drei Jahren hat sich der Bedarf an Notversorgung auf etwa 1.000 mehr als verdreifacht. Dazu kommt ein wachsender Gesprächsbedarf von Besucher:innen, die um ihre Existenz fürchten, die einsam oder psychisch erkrankt sind. Fast 5.500 Gespräche wurden geführt und Auskünfte gegeben. Auch das Bedürfnis nach Aufenthalt hat stark zugenommen.



Dies sicher auch, weil sie ohne Termin in die „Sozialstation am Bahnhof“ kommen können oder von keiner Beratungsstelle mehr erreicht werden. Fast ein Viertel aller Gäste waren keine Reisenden. Nach den Einschränkungen durch die Pandemie nahmen 2022 auch die Hilfen für Bahnreisende wieder Fahrt auf. Fast 2.000-mal halfen die Mitarbeitenden beim Ein-, Aus- oder Umsteigen am Gleis, am Fahrkartenautomaten oder unterwegs bei der Reisebegleitung im Zug.

**„IMMER MEHR  
MENSCHEN FALLEN AUS  
DEM SOZIALEN  
HILFESYSTEM UND WENDEN  
SICH DANN AN DIE  
BAHNHOFSMISSION.“**

*Bernhard Gruber, Referent bei der Caritas*

## SICHER UNTERWEGS MIT „BAHNHOFSMISSION MOBIL“

Wer sich allein nicht (mehr) Zugfahren traut, ist bei „Bahnhofsmobil“ gut aufgehoben.

Ob zum Arzttermin oder fürs Enkel-Wochenende: „Bahnhofsmobil“ heißt das Angebot, das es vor allem Älteren und Menschen mit Assistenzbedarf leichter machen soll, mit dem Regionalzug auf Achse zu gehen. Eigens ausgebildete Ehrenamtliche der Bahnhofsmobil Ingolstadt begleiten sie in der Regel von Bahnhof zu Bahnhof. Wenn gewünscht und terminlich möglich, sind sie auch auf der Rückfahrt dabei. „Wir geben den Leuten Sicherheit beim Reisen und helfen bei allem, was das Zugfahren mit sich bringt“, sagt Kurt Göttling vom Leitungsteam der Bahnhofsmobil. Da gilt es beispielsweise, die ältere Dame zu beruhigen, weil sich der ursprünglich anvisierte Zug auf unbestimmte Zeit verspätet und der vorgesehene Anschlusszug sicher nicht zu erreichen sein wird. Ihr das Einsteigen mit Rollator und Gepäck zu erleichtern,

Plätze zu suchen und auch den nächstmöglichen Anschluss zu checken. „Wir sind immer dabei“, so Göttling. Er koordiniert die Einsätze und vermittelt die Fahrgäste – übrigens auch für die Bahnhofsmobil München. Der Service ist kostenlos, eine gültige Fahrkarte allerdings Voraussetzung. Die Reise muss einige Tage vor dem Start bei der Bahnhofsmobil Ingolstadt angemeldet werden. Eine schriftliche Vereinbarung sorgt für einen reibungslosen Ablauf und regelt die Zuständigkeiten.

**„UNS IST ES SEHR WICHTIG,  
DASS WIR AUCH MENSCHEN  
MIT ASSISTENZBEDARF  
TEILHABE UND MOBILITÄT  
ERMÖGLICHEN.“**

*Kurt Göttling, Koordinator*



*Bahnhofsmobil-Begleiter Bernd Alin*

Informationen über die Mobilen Reisehilfen der Bahnhofsmobil Ingolstadt gibt es im Internet unter [www.dw-in.de/bahnhofsmobil-mobil](http://www.dw-in.de/bahnhofsmobil-mobil).

Persönliche Auskunft erhalten Sie direkt bei der Koordinationsstelle der Bahnhofsmobil unter der Telefonnummer 0151/28174118 oder per Mail an [bahnhofsmobil-mobil-ingolstadt@dw-in.de](mailto:bahnhofsmobil-mobil-ingolstadt@dw-in.de)



## Helfen? Ehrensache!

Sie sind einfach immer da: Für Notleidende genauso wie für Reisende. Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen würde die Bahnhofsmision nicht funktionieren. Daran hat sich in den letzten 75 Jahren nichts geändert. Das Ehrenamt hat viele Gesichter und Facetten. Wir haben uns umgehört!

„SEIT 75 JAHREN HELFEN  
BEI DER  
BAHNHOFSMISSION  
INGOLSTADT FREIWILLIG  
ENGAGIERTE NOTLEIDENDEN  
MENSCHEN – DAFÜR DANKE  
ICH ALLEN EHRENAMTLICHEN  
VON GANZEM HERZEN!  
MIT IHREM ENGAGEMENT  
ZEIGEN SIE HERZ UND  
BIETEN HILFESUCHENDEN  
EINE PERSPEKTIVE,  
WEITER SO!“

Ehrenamtsbeauftragte  
der Bayerischen Staatsregierung, Eva Gottstein

### Bahnhofsmision? Weil es Sinn macht!

„In meiner Arbeit als IT-lerin habe ich wenig mit Menschen zu tun! Bei uns am Bahnhof Ingolstadt bin ich allerdings mittendrin im wahren Leben und freue mich, wenn ich in vielfältiger Weise anderen helfen kann!“ Sabine Licht

„Ich bin in der Bahnhofsmision, um meine Zeit sinnvoll zu gestalten und weil mir auch die reisenden Kinder sehr am Herzen liegen.“ Elke Bügel

„Da ich in meinem Leben reichlich Hilfe von außen bekommen habe, möchte ich durch die Arbeit bei der Bahnhofsmision der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Stefan Schuster

„An der Arbeit in der Bahnhofsmision fasziniert mich besonders, dass ich hier so vielen unterschiedlichen Menschen begegne und ganz verschiedene Situationen erlebe. Das Team ist großartig. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“ Jutta Graf

„In der Bahnhofsmision lebt man Nächste(n) Hilfe, man leistet dort seinen Beitrag, um die Welt ein klein wenig besser zu machen.“ Michael Gorosics

### So mancher Einsatz prägt

„Die Deutsche Bahn bat mich, eine Frau zu betreuen, die einen Zusammenbruch erlitten hatte. Auslöser war der Tod ihres Sohnes – und sie kam öfters mit dem Zug an der Unglücksstelle vorbei. Angehörige waren nicht erreichbar. Nach einem Gespräch mit der Telefonseelsorge und einer Ruhepause ging es ihr besser. Dank einer Kollegin war die Frau später wieder stabil und ich begleitete sie auf ihrer vierstündigen Heimfahrt. Dieser Tag hat mir sehr viel abverlangt; im Team haben wir es aber geschafft. Die gute Nachricht: Die Frau hat eine Therapie begonnen.“ Helmut Bachmaier



### Vom Glück im Ehrenamt

„Egal, was passiert ist, am Ende einer Schicht wusste ich immer: Ich war nicht umsonst hier. Es hat mich glücklich gemacht, wenn ich meinem Gegenüber in schweren Zeiten ein Lächeln ins Gesicht zaubern oder ihm das Leben ein bisschen leichter machen konnte. Nach zwölf Jahren habe ich mich jetzt in den Ruhestand verabschiedet. Meine Stammgäste waren auch traurig, das hat mich richtig gerührt.“ Marianne Wasem, Ehrenamtliche im Ruhestand

„Zug fahren, Gutes tun, neue Menschen kennenlernen – bei „Bahnhofsmision Mobil“ lässt sich zu meinem Glück das alles verbinden. Immer wieder darf ich im Auftrag der Bahnhofsmision Ingolstadt im Regionalverkehr innerhalb Bayerns unterwegs sein: Seite an Seite mit Menschen, die eine Bahnfahrt allein nicht schaffen und auf diese Weise mobil bleiben.“ Bernd Alin

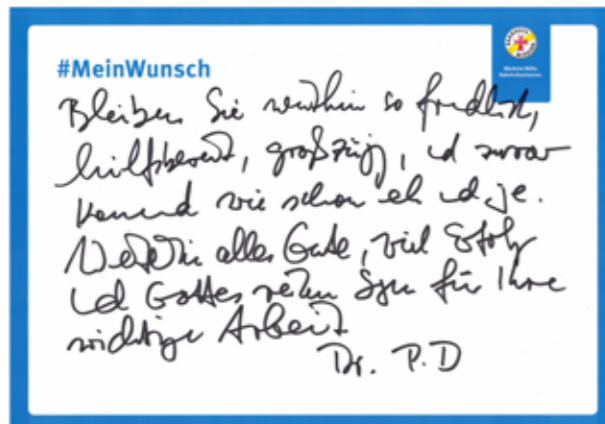
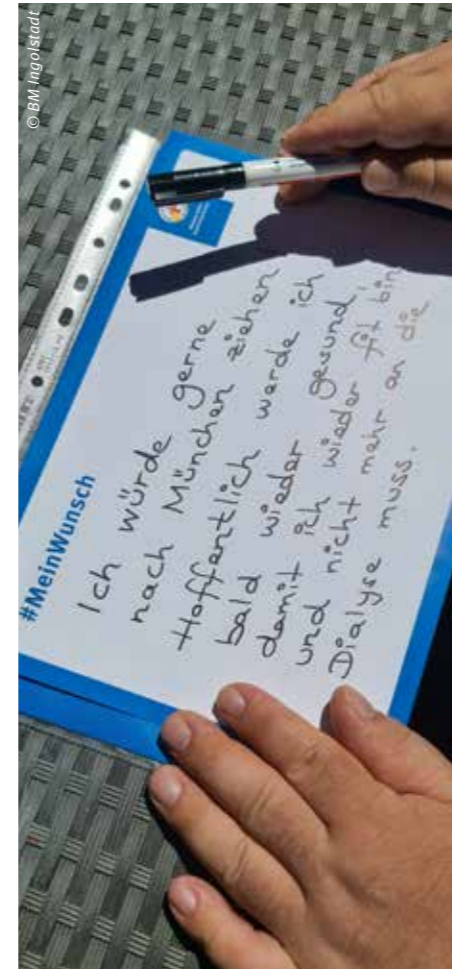
## Von kleinen Wünschen und großen Träumen

Ihre Wünsche sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst: Zum Jubiläum haben wir Gäste der Bahnhofsmision gebeten, das aufzuschreiben, was für sie wichtig ist.

„Oft genug haben unsere Besucherinnen und Besucher das Gefühl, unsichtbar zu sein und ignoriert zu werden“, so das Ingolstädter Leitungsteam Heike Bergmann und Kurt Göttling. In der Bahnhofsmision ist das anders. Zuhören und hinschauen gehört hier zum Prinzip. Gesehen und gehört zu werden ist ein

wichtiger Teil der Menschenwürde. Das stärkt, gibt Kraft und oftmals auch neue Hoffnung und Zuversicht!

Unter dem Hashtag #MeinWunsch lassen wir Gäste zu Wort kommen – mit den Wünschen für sich, die Bahnhofsmision und die Welt.





## Einfach da. Und offen für alle ...

... das sind wir in der Bahnhofsmision Ingolstadt. Von der einfachen Reisehilfe bis zum persönlichen Krisengespräch, bei uns kommt jede:r im wahrsten Sinne des Wortes „zum Zug“.

Hier am Bahnhof werden soziale Probleme oft besonders schnell sichtbar – und oft auch angesprochen. Das liegt sicher an der Niedrigschwelligkeit unserer Einrichtung. Einfach reinkommen, ohne Termin und Erwartungsdruck da sein – das ist es, was viele Menschen in der heutigen Zeit zunehmend brauchen. Und in der Bahnhofsmision finden. Manche setzen sich einfach auf unsere Holzbank vor der Tür. Und nicht selten ergibt sich dabei ein Gespräch auf Augenhöhe ... oder der Gast ist „einfach da“. Egal ob bei der Unterstützung von Reisenden oder Menschen in Notlagen: wir beobachten schon länger, dass Einsamkeit, Armut und Redebedarf deutlich gestiegen sind.

Ohne unsere Ehrenamtlichen wären die vielseitigen Aufgaben hier nicht zu bewältigen. Wir schätzen es sehr, dass sich so unterschiedliche Menschen bei uns freiwillig engagieren. Da sind zum einen

einige „Urgesteine“ der Bahnhofsmisionsarbeit. Zum anderen kommen immer wieder neue Gesichter dazu. Sie alle bringen ihre persönlichen Fähigkeiten und Erfahrungen mit und in ihr Engagement ein. Wir freuen uns sehr über diese lebendige Gemeinschaft und die tolle Solidarität. Natürlich sind auch neue Interessent:innen herzlich willkommen.

Ein großes Plus ist außerdem die gute Zusammenarbeit mit der Bahn sowie den vielen sozialen Einrichtungen in der Stadt. All das stärkt uns den Rücken. Danke an Alle dafür!

Wie es weiter geht? Natürlich wissen wir das nicht genau. Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen lassen befürchten, dass der Hilfebedarf mit Blick auf Demographie und wachsende Armut weiter steigen wird.

Umso wichtiger ist es für uns, so viele freiwillig Engagierte an unserer Seite zu



wissen. Und natürlich auch das Bekenntnis der beiden Träger zu ihrer Bahnhofsmision sowie die dauerhafte finanzielle Unterstützung der Stadt Ingolstadt.

Danke allen!

Heike Bergmann und Kurt Göttling  
Leitungsteam der Bahnhofsmision  
Ingolstadt

## Bahnhofsmision Ingolstadt

Hauptbahnhof, Gleis 1  
Bahnhofstraße 8  
85051 Ingolstadt  
Tel.: 0841 / 309-500  
Fax: 0841 / 309-509

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Email:  
bahnhofsmision@caritas-ingolstadt.de  
www.bahnhofsmision-ingolstadt.de

Die Bahnhofsmision Ingolstadt ist eine gemeinsame Einrichtung der katholischen und evangelischen Kirche. Träger sind der Caritasverband der Diözese Eichstätt e.V., vertreten durch die Caritas-Kreisstelle Ingolstadt und das Diakonische Werk Ingolstadt e.V.

## Impressum

### 75 Jahre Bahnhofsmision Ingolstadt

Herausgeber: Caritasverband der Diözese Eichstätt, vertreten durch Caritas-Kreisstelle Ingolstadt und Diakonisches Werk Ingolstadt

Text und Redaktion:  
Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmisionen in Bayern, vertreten durch Hedwig Gappa-Langer und Annette Bieber  
www.bahnhofsmision-bayern.de;  
instagram und facebook:  
@bahnhofsmision.bayern

Fotos: Archiv Bahnhofsmision Ingolstadt, Heike Bergmann

Auflage: 500 Stück

Oktober 2023



Mäuseschar: Kleine Trostpender für die Kinder aus der Ukraine.



Flott unterwegs: Das Team der Bahnhofsmision auch beim Firmenlauf.



Gefördert von  
Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



*Wir bedanken uns herzlich  
für jede finanzielle, materielle  
und ideelle Unterstützung!*

Wir freuen uns über  
Ihre Spenden

**Caritas-Kreisstelle Ingolstadt**  
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt  
IBAN: DE43 7215 0000 0000 0042 18  
Kennwort: Bahnhofsmision

**Diakonisches Werk Ingolstadt**  
Evangelische Bank  
IBAN: DE90 7215 0000 0000 0307 26  
Kennwort: Bahnhofsmision

**Diakonie**   
Ingolstadt



**75 Jahre**  
BAHNHOFSMISSION INGOLSTADT